



Zur Feierstunde im Alten Ratssaal waren zahlreiche militärische und zivile Ehrengäste gekommen, um die Patenschaftsbesiegelung mitzuerleben.

Bilder (2): Wild



Austausch der Patenschaftsurkunden: (v.l.) Bürgermeister Jochen Walter und Sportschul-Kommandeur Oberst Michael Teckentrup.

Partnerschaft der Partner 35 Jahre nach Grundstein

Von unserem Redaktionsmitglied
PETER WILD

Warendorf (gl). 35 Jahre nach der Grundsteinlegung für den Bau der Sportschule der Bundeswehr ist gestern im Rathaus eine offizielle Partnerschaft zwischen der Stadt Warendorf und der Sportschule besiegelt worden. Damit soll die Verbundenheit und die gute Zusammenarbeit beider Institutionen, von Bürgern und Soldaten, dokumentiert werden.

Wie Bürgermeister Jochen Walter ausführte, setze die Sportschule der Bundeswehr seit mehr als einem Vierteljahrhundert in Warendorf besondere Akzente. Viele tausend Berufs- und Zeitsoldaten sowie Sportler aus vielen Nationen würden hier hervorragend ausgebildet. Die internationalen Wettkämpfe an der Sportschule gäben auch der Stadt die Gelegenheit, sich als gute

Gastgeberin zu präsentieren.

Als „nahezu historisches Ereignis“ bezeichnete der Erste Bürger die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde. Ohne Zweifel sei Warendorf in den vergangenen Jahrzehnten zu einer sportlichen Begegnungsstätte geworden, zu einem Treffpunkt für Sportler aus dem In- und Ausland: „Zahlreiche nationale und internationale Veranstaltungen haben unserer Stadt zum Teil ein weltweites Echo beschert.“ Möglich geworden sei diese Entwicklung aber erst durch die Schaffung großzügiger Sportanlagen, „die Warendorf eine vorbildliche Sportstätteninfrastruktur bescherten“. Neben den reitsportlichen Institutionen sei es da vor allem der Sportschule der Bundeswehr zu verdanken, dass sich Warendorf zu einer „Stadt des Sports“ habe entwickeln können.

Die Bereitschaft der Bundeswehr, über die Wahrnehmung der

eigenen Aufträge hinaus dem heimischen Vereinssport ihre Sportanlagen zu Trainings- und Wettkampfpurposes zur Verfügung zu stellen, sei nicht hoch genug einzuschätzen. Walter: „Ohne seinen ‚Partner Sportschule‘ wäre der Vereinssport in Warendorf mit Blick auf seine sportlichen Entfaltungsmöglichkeiten um ein Vielfaches eingeschränkt.“ Die Bedeutung des Breitensports lasse sich auch in Zahlen ausdrücken: Mehr als 16 000 Warendorfer seien Mitglied in einem der 40 ortsansässigen Sportvereine, das entspreche einem Organisationsgrad von annähernd 43 Prozent, so der Erste Bürger stolz.

Das alles seien Gründe genug für die Mitglieder des Rates der Stadt Warendorf gewesen, seinem Antrag auf „Vertiefung des Miteinanders der beiden Institutionen durch Gründung einer Partnerschaft einstimmig zuzustimmen“, schloss der Bürgermeister.

„Warendorf interessiert sich für uns und unsere Arbeit“

Sportschul-Kommandeur Oberst Michael Teckentrup betonte die traditionell guten Kontakte: „Warendorf interessiert sich für uns und unsere Arbeit.“ Die Tatsache, dass mehr als 4000 Kasernen-Sonderausweise für zivile

Sportler aus den Vereinen der Stadt ausgestellt seien, zeige die immense Bedeutung der Sportanlagen auch für den Vereins- und Breitensport. Die gegenseitige Unterstützung bei Großveranstaltungen mache deutlich, dass

die Zusammenarbeit „keine Einbahnstraße“ sei.

Zahlreiche Ehrengäste wohnten der Feierstunde im historischen Ratssaal bei, darunter Ehrenbürger Dr. Günther Drescher, der ehemalige Bürgermeister

Theo Dickgreber und frühere Stadtdirektor Hellmuth Schmichel, die allesamt erheblichen Anteil an der Entwicklung der guten Beziehungen hatten. Hochrangigster militärischer Gast war der für die Bundesweherschulen

zuständige Brigadegeneral Volker Barth. Aber auch Amtsvorgänger von Kommandeur Teckentrup und „Vize“ Heiko Wömpener wie Jörg-Udo Keck und Gerd Meier waren zurück nach Warendorf gekommen.